



Gemeindeverwaltung  
Dorfstrasse 5  
3534 Signau  
Telefon 034 497 11 25  
info@signau.ch  
www.signau.ch

## Aktennotiz

<b>Thema</b>	<b>Öffentlicher Informationsanlass Projekt Campus Signau</b>
<b>Datum, Zeit</b>	Montag, 21. Oktober 2024, 20.00 – 22.00 Uhr
<b>Ort</b>	Singsaal, Sekundarschulhaus, Schulhausstrasse 7, Signau
<b>Teilnehmende</b>	
Gemeinderat	- Arno Jutzi, Gemeindepräsident - Paul Keller, Vize-Gemeindepräsident - Christoph Hofer, Gemeinderat - Hans Neuenschwander, Gemeinderat - Anton Bieri, Gemeinderat - Andreas Jutzi, Gemeinderat - Daniela Schwarz, Gemeinderätin
Moderator	- Karl Johannes Rechsteiner, Signau
Gemeindeverwaltung	- Rudolf Wolf, Gemeindeschreiber (Aktennotiz) - Mirco Palma, Finanzverwalter
Presse	--
Entschuldigt	- Ueli Arm, Kaufmann Arm und Jordi AG, Burgdorf (Bauherrenvertreter)
Teilnehmer*innen	- ca. 65 Personen (exkl. obenstehende)

---

## Verhandlungen / Ergebnisse

Zu diesem Informationsanlass wurde wie folgt eingeladen:

- Publikationen im Anzeiger Oberes Emmental vom 11. und 17. Oktober 2024
- die Einladung ist auch auf der Gemeinde-Website [www.signau.ch](http://www.signau.ch) und auf der Projekt-Website [www.signau-campus.ch](http://www.signau-campus.ch) aufgeschaltet

Das Handout wird an die Anwesenden verteilt. – Vor Beginn können die im Gang aufgehängten Projektpläne angeschaut werden.

Um 20.05 Uhr heisst Arno Jutzi alle Anwesenden zum Dialoganlass herzlich willkommen. Es ist der zweite öffentliche Informationsanlass zum Projekt Campus. Heute wird das Mikrofon verwendet. Am heutigen Anlass soll vertieft und aus möglicherweise anderem Blickwinkel das Vorhaben betrachtet werden. Karl Johannes Rechsteiner aus Signau wird als Moderator durch den Abend führen. Arno Jutzi ist froh, dass Karl Johannes Rechsteiner diesen Part als «Neutraler» übernimmt. Er wird mit eigenen Worten jeweils zum nächsten Thema überleiten.

Karl Johannes Rechsteiner begrüsst. Auf der Folie zeigt er den geplanten Ablauf des Anlasses. Erst werden die Ratsmitglieder kurz acht Themenfelder präsentieren. Dann gibt es eine Pause. Während der Pause können die Pläne des Generationenprojektes nochmals angeschaut werden. Während der Pause können die Anwesenden Fragen, Bemerkungen, Sorgen etc. aufschreiben. Es will nicht jede Person aufstehen und sich vor der Versammlung äussern. Die Fragen werden danach beantwortet. Es können aber auch mündlich Fragen und Bemerkungen gemacht werden.

## **Präsentation**

### **Vom alten zum neuen Projekt**

**Referent: Arno Jutzi, Gemeindepräsident**

Es gab Rückmeldungen aus dem Info-Anlass vom 19. September 2024. Daher wurde der heutige Anlass kurzfristig angesetzt. Die Leute erhalten nochmals Gelegenheit sich mit den Unterlagen auseinanderzusetzen. Daher hängen die Pläne auf und es wurde ein Handout verteilt. Die Folie mit dem Situationsplan dient zur Orientierung. Die Veränderungen gegenüber dem Projekt von 13,6 Mio. sind kommuniziert. Viele Baupläne sind deckungsgleich, d.h. dass die Schulzimmer unverändert und gleich angeordnet sind. Das Empfangsgebäude ist neu und mit einem Verbindungstrakt mit dem Schulgebäude verbunden. Der Zugang erfolgt ab der Schulhausstrasse. Beide Häuser stehen in der gleichen Flucht wie die bestehenden Schulgebäude. Damit passen sich die Neubauten besser ins Ortsbild ein. Die OLK hat sich positiv zum neuen Projekt geäussert. Beide Häuser haben ein Satteldach. Die Mehrkosten betragen 7 Mio. Signau erhält eine zeitgemässe Schulinfrastruktur. Ebenfalls grosse Projekte stemmte die Gemeinde Signau bei den «alten» Schulbauten; letztmals anfangs der 60<sup>er</sup>-Jahre mit dem Sekundarschulhaus und in den 80<sup>er</sup>-Jahren mit dem neuen Sekundarschulhaus. Für die Mehrkosten gibt es Begründungen (u. a. Flächenzunahme um 19 %, Teuerung, etwas grössere Turnhalle, mehr Erdbewegungen, Raumklima). Alle Ratsmitglieder stehen geschlossen zum Projekt. Signau erhält mit dem Projekt Campus einen erheblichen Mehrwert. Es ist eine Investition für die Jugend und in die Zukunft der Gemeinde.

### **Was der Campus bietet**

**Referent: Christoph Hofer, Gemeinderat**

Im Erdgeschoss gibt es zwei Kindergärten mit einem direkten Zugang zur Aussenfläche. Dazu 2 Klassenzimmer. In den zwei Stockwerken darüber hat es je 4 Klassenzimmer mit je drei Gruppenräumen. Der Weg Alterssiedlung – Dorfstrasse bleibt und wird besser begehbar. Im Empfangsgebäude sind die drei Stockwerke wie folgt genutzt: Tagesschule mit Aussenbereich auf dem Turnhallendach, Lehrerzimmer und Schulsekretariat, Bibliothek. Die Turnhalle ist ebenfalls von der Schulhausstrasse zugänglich. Unter dem Hartplatz werden ein Materialraum und Veloabstellplätze aufgestellt. Darunter gibt es neue Autoabstellplätze. Mit den Anstössern fanden Gespräche statt. Sie zeigen viel Verständnis für das neue Projekt. Seit 2022 gab es Gesetzesänderungen. So muss nun eine Fotovoltaikanlage auf dem Dach installiert werden; beim alten Projekt war dies nur vorgesehen. Es gibt eine Belüftung der Zimmer; war im alten Projekt nicht geplant.

### **Was der Campus ermöglicht**

**Referentin: Daniela Schwarz, Gemeinderätin**

Es gibt ein neues Schulhaus. Schulleiter Schulen Signau Michael Gerber ist heute Abend auch anwesend. Vorgesehen ist, dass er ab August 2025 als Schulleiter der Unter- und Mittelstufe amtiert. Damit wird er mit den Schülerinnen und Schülern sowie den Lehrpersonen ein Hauptnutzer des neuen Schulhauses sein. Heute wird an drei Standorten unterrichtet. Die Schulsekretarin hat eine Excel-

Tabelle kreiert, mit deren Hilfe sich die Schülerinnen und Schüler (SuS) auf die Standorte verteilen lassen, wo es welche Lehrpersonen braucht etc. Die Organisation der Schule mit drei Standorten ist sehr anspruchsvoll. Der zentrale Schulstandort, den es mit dem Campus gibt, bringt sehr viele Vorteile und erlaubt einen zeitgemässen Unterricht: besseres Raumangebot, genügend Klassen- und Gruppenräume, barrierefreier Zugang. Nur mit einem Schulstandort haben alle SuS die gleichen Bedingungen (Bildungsgerechtigkeit) z. B. für die Tagesschulangebote, die Schulsozialarbeit, Mittagstisch. Mitten hat keine Turnhalle. Dies alles verbessert sich. Alle Kinder können die Angebote nutzen. Heute wird in den Aussenschulhäusern auch ein sehr guter Job gemacht, aber bedingt durch die Klassenzusammensetzungen und die Infrastruktur etwas anders. So können kaum Synergien genutzt werden. Mit dem Campus ist der Austausch unter den Lehrpersonen einfacher. Stellvertretungen und Aufsichten lassen sich besser organisieren. Lehrmittel und Material lassen sich zentral bewirtschaften. Beim heutigen Lehrpersonenmangel bietet eine neue Infrastruktur bessere Chancen, dass sich Lehrpersonen für eine Anstellung in Signau gewinnen lassen. Wer Fragen hat, darf sich gerne an den Schulleiter oder an sie wenden.

### **Energie und Nachhaltigkeit**

**Referent: Hans Neuenschwander, Gemeinderat**

Bei diesem Bau müssen viele spezielle Sachverhalte geprüft und gelöst werden. Es gibt keine High-Tech-Gebäude. Es sind Low-Tech-Gebäude. Die Fussbodenheizung mit Erdsonden und Kühlfunktionen macht eine Klimaanlage überflüssig. Es ist eine einfache Lüftung für die Turnhalle und die Zimmer geplant. Im Projekt ist neu eine Fotovoltaikanlage enthalten. Die Fassaden und die Dächer sind aus Holz. Damit lassen sich CO<sub>2</sub>-Emissionen verringern. Schon unsere Vorfahren haben CO<sub>2</sub> im Holz der Bauernhäuser gebunden. Die OLK ist mit der Holzfassade einverstanden. Die Gebäude sind an die Wasserversorgung und die Abwasserentsorgung angeschlossen. Die Wasserversorgung verkauft gerne mehr Wasser.

### **Schulbetrieb und Nachbarschaft**

**Referent: Anton Bieri, Gemeinderat**

Für die SuS stehen folgende Pausenplätze zur Verfügung: roter Platz, Dach Turnhalle, Eingangsbereich, Verbindungswege. Der Hartplatz erhält keine Beleuchtung. Nach 22.00 Uhr darf der Platz nicht mehr benützt werden. Der Hartplatz liegt auf Höhe der ersten Obergeschosse der nahen Einfamilienhäuser. Lärmschutzwände, ein Velounterstand und ein Geräteraum bilden den Lärm- und Sichtschutz. Zwischen den Parkplätzen und den Einfamilienhäusern wird eine weitere Lärm- und Sichtschutzwand aufgestellt. Damit lassen sich die Emissionen möglichst geringhalten.

### **Verkehrsregime und Parkplätze**

**Referent: Paul Keller, Gemeinderat**

Es ist klar bestimmt, dass der Zugang zum Areal über die Schulhausstrasse erfolgt. Die südlich liegenden Parkplätze sind ab der Dorfstrasse über die bestehende Stichstrasse erreichbar. Diese Parkplätze sind für die Lehrpersonen und weitere Personen, die in der Anlage arbeiten, bestimmt. Die Feuerwehr kann das Schulgebäude auch ab der Dorfstrasse erreichen. Die meisten internen Verbindungswege, inkl. die Fusswegverbindung Alterssiedlung-Dorfstrasse sind behindertengerecht. Insgesamt gibt es 59 Parkplätze sowie etwa 42 neue Veloabstellplätze. Zusätzliche Parkplätze stehen beim Zeughaus, am Bahnhof und auf dem oberen Schulhausplatz zur Verfügung. Die Schulbusse fahren über die Schulhausstrasse. Sie erhalten Parkplätze im Bereich der bestehenden Turnhalle. Das Problem «Elterntaxis» gilt es noch zu lösen. Sie dürfen die Schulhausstrasse nicht befahren. Ungünstig ist aber auch, wenn die «Elterntaxis» die privaten Grundstücke entlang der Dorfstrasse nutzen.

### **Grossanlässe und Nachbarschaften**

**Anton Bieri, Gemeinderat**

Die bisherigen Dauernutzungen und Anlässe in der Turnhalle Schüpbach ziehen wahrscheinlich in die neue Turnhalle in Signau. In der Turnhalle Schüpbach fanden bzw. finden im 2024 fünf grössere öffentliche Anlässe statt (3 Lottos, 2 Konzerte). Für Theateranlässe braucht es eine separate Regelung. Turnhalle und Hartplatz können wochentags bis 22.00 Uhr für Trainings genutzt werden. Privat organisierte Grossanlässe wie Bar- und Pub-Festivals sind nicht erlaubt.

**Kosten und Finanzierung (Teil 1)****Referent: Andreas Jutzi, Gemeinderat**

Das neue Projekt kostet 7 Mio. mehr. Es sind 20,65 Mio. (+/- 15 %, inkl. 6,4 % Reserve). Die 7 Mio. mehr lassen sich begründen. Die Gründe für die Mehrkosten liegen in den Verbesserungen beim Ortsbildschutz (mehr Fassaden- und Geschossfläche, höhere Kosten für Baugrundsicherung) und den Verbesserungen in den Bereichen Raumklima, Luftqualität und Energieversorgung. Dazu kommt die Teuerung von 13,7 % gegenüber dem Bauprojekt 2022. Die bereits aufgelaufenen Planungskosten von 1,2 Mio. sind nicht Bestandteil des Kredites.

Ohne den Campus muss Signau gleichwohl Millionenbeträge in die Schulinfrastruktur investieren. Die Schulhäuser Mutten und Schüpbach müssten umfassend saniert und an die heutigen Anforderungen für einen zeitgemässen Unterricht angepasst werden. Beim Projekt Campus betragen die Folgekosten pro Jahr Fr. 864'000.00 (Abschreibungen über 33 Jahre, Schuldzinsen von 2 % auf wahrscheinlich 15 Mio. – aktuell kann günstiger finanziert werden, Betriebskosten). Der zentrale Schulstandort macht vieles einfacher. Es gibt Synergien. Die Schülertransporte lassen sich optimieren. Es wird mit Einsparungen von Fr. 200'000.00 pro Jahr gerechnet, gegenüber der bisherigen Lösung mit drei Standorten. Details dazu sind in der Abstimmungsbotschaft enthalten.

In der Botschaft wurde versucht, die Folgekosten pro Einwohner zu berechnen. Werden die Folgekosten von jährlich Fr. 864'000.00 durch 2'673 Einwohner geteilt, kosten der Campus Fr. 323.00 pro Jahr/Einwohner. Im Vergleich zu einem angenommenen, aber nicht gerechneten Projekt mit Neubauten und Sanierungen der Aussenschulhäuser mit Folgekosten zwischen Fr. 450'000.00 und Fr. 600'000.00 sind dies Fr. 136.00 mehr. Für diese Fr. 136.00 gibt es eine neue zeitgemässe Schule mit einem wesentlichen Mehrwert.

Die Gemeinde hat in den letzten Jahren dank sorgfältiger Finanzplanung und sparsamer Ausgabenpolitik beträchtliche Reserven gebildet. Die Gemeinde hat ihr Eigenkapital auf total 14 Mio. erhöht. Das ist sehr solide. Einen Investitionsrückstand gibt es nicht. Die Gemeinde hat Strassen und Leitungen stets gut unterhalten. Die Gemeinde erwirtschaftete in der Regel mit dem heutigen Steuersatz einen Ertragsüberschuss von bis zu 1,5 Mio. pro Jahr. Die Gemeinde kann die finanziellen Folgen der Investitionen in den Campus in den nächsten Jahren mit den Reserven auffangen. Die jährliche Investitionsgrenze bleibt auf Fr. 500'000.00 beschränkt.

*20.40 Uhr. Es gibt eine Pause von 15 Minuten. Bitte die Pause auch nutzen, um Fragen aufzuschreiben und um die Pläne anzuschauen. Um 20.55 geht es weiter.*

**Kosten und Finanzierung (Teil 2)****Referent: Andreas Jutzi, Gemeinderat**

Die Ausgabe von 20,65 Mio. bleibt nicht für ewig in den «Büchern». Dieser Betrag wird über 33 Jahre mit Fr. 624'000.00 bis auf null abgeschrieben. Die Darlehen werden amortisiert. Wie hoch die Rückzahlungen ausfallen, hängt vom Umsatzüberschuss ab, den die Gemeinde erwirtschaften kann.

Dank der hohen Reserven ist das Projekt tragbar. Dennoch wird ab dem Rechnungsjahr 2031 mit einer Erhöhung der Steueranlage zu rechnen sein. Dies hängt aber davon ab, wie sich die Gemeindefinanzen in den Jahren 2024 bis 2029 entwickeln.

**Rasche Realisierung bei Ja****Referent: Andreas Jutzi, Gemeinderat**

Mit einem Ja wird der Auftrag aus dem Schulreglement für einen zentralen Schulstandort umgesetzt. Das Baugesuch wird im Dezember 2024 eingereicht. Wenn alles gut läuft, kann im Sommer 2025 mit den Bauarbeiten begonnen werden. Im Herbst 2027 ist die Inbetriebnahme geplant. Ab dann verfügt Signau über einen neuen Schulhausbau, der viele Vorteile für alle bringt.

**Was bei einem Nein passiert****Referent: Paul Keller, Gemeinderat**

Folgen die Stimmberechtigten dem Antrag des Gemeinderates nicht, heisst es Halt für das Projekt. Das vorliegende Campus-Projekt wird wohl abgebrochen. Damit kann Signau keinen zeitgerechten Unterricht anbieten. Es wird sehr schwierig, die Ein-Standort-Vorgabe aus dem Jahr 2017 zu erfüllen. Wahrscheinlich muss dieser Auftrag der Stimmberechtigten überprüft und revidiert werden. Es

wird Schulraum fehlen, der andernorts einzurichten ist, was auch Millionen kosten wird. Es kann heute nicht gesagt werden, was dann genau für Entscheide vorzubereiten sind. Paul Keller will, dass der Campus in Signau gebaut wird und will sich daher nicht länger mit den Folgen eines Neins auseinandersetzen.

*Karl Johannes Rechsteiner leitet nun zum **Dialog-Teil** über. Er dankt für die Blätter mit den Fragen und den Bemerkungen. Diese wurden auf die acht Themenbereiche sortiert. Die Fragen werden zuerst beantwortet. Danach können weitere Fragen und Bemerkungen gemacht werden.*

### **Vom alten zum neuen Projekt, Allgemeines**

- *Was passiert dann mit den leeren Schulhäusern?* Arno Jutzi: Die Liegenschaften werden verkauft. Die Erlöse werden zur Finanzierung des Campus eingesetzt. Dies hat der Gemeinderat schon früh kommuniziert.
- *Sorgen macht mir die Kommunikation: Ich empfehle, die Mehrwerte des neuen Projekts sehr gut hervorzuheben! Bsp. Photovoltaik: welche Leistung? Im Weiteren muss darauf hingewiesen werden, dass es sich beim Bau um eine Zweckbaute handelt. Architektonische Selbstverwirklichung ist zu unterlassen und den Planern so mitzuteilen. Holen Sie die Anwohner ins Boot! Zeigen Sie sich einsichtig, dass mit dem ersten Wurf weiss Gott nicht alles gut gelaufen ist und schieben Sie die Mehrkosten nicht auf eine Organisation, sondern auf den Mehrwert. Viel Erfolg. Wir haben keine bessere Alternative.*

[--]: Das alte Projekt wurde von der OLK «abgeschmettert». Die Ausgangslage hätte von den Architekten und der Behörde besser abgeklärt werden müssen. Die Behörde hat auf die Architekten von Itten+Brechtbühl AG vertraut. Können die Planer für das «Zuwenig» abklären zur Rechenschaft gezogen werden? Oder ist es einfach Pech? Arno Jutzi: Ein Flachdach ist per se in der ZÖN nach dem Gemeindebaureglement möglich. Das Büro I+B hat sehr viel Erfahrung auch mit Schulbauten. Das Gebäude in L-Form war ein Sparprojekt. Sehr kompakt. Da das Gebäude über 50 m lang ist, holte das Regierungsstatthalteramt Emmental im Rahmen des Baugesuchsverfahrens bei verschiedenen Fachstellen und Behörden eine Stellungnahme ein, so auch bei der Kommission zur Pflege der Orts- und Landschaftsbilder (OLK). Die Mitglieder der OLK sind vom Regierungsrat des Kantons Bern gewählt. Die Experten kamen zum Schluss, dass das Gebäude in L-Form mit einem Flachdach nicht nach Signau passt. In vier Workshops wurde das Projekt überarbeitet. Die OLK ist mit dem neuen Projekt zufrieden. Die neue Situation ist sehr gut am Modell erkennbar. Die beiden Gebäude passen besser ins Ortsbild. Es ist viel schöner. Moderator zieht folgendes Fazit: Die Architekten haben den Auftrag erfüllt. Die Gemeinde kann sie für das «Zuwenig» abklären, nicht zur Rechenschaft ziehen.

[--]: Wenn Gebäude, die über 50 m lang sind, sowieso der OLK unterbreitet werden müssen; warum wissen das die Architekten von I+B nicht? Dies erscheint nicht logisch. Warum wurde dieser Punkt nicht vorgängig abgeklärt? [--] schätzt die Arbeit der Behörde. Sie hätte sich nur mehr Weitsicht gewünscht. Arno Jutzi: Der Gemeinderat hat sich im Nachhinein auch gefragt, ob er etwas falsch gemacht hat. Hätte er die Kommission zur Pflege der Orts- und Landschaftsbilder von sich aus frühzeitig kontaktieren müssen, obwohl sich die Parzelle nicht in der geschützten Dorfkernzone befindet, sondern an deren Rand? Der Gemeinderat hat den Sachverhalt abgeklärt. Der Fall ist alles andere als klar. Er bittet den Gemeindeschreiber, das Ergebnis der Abklärungen zu erläutern. Rudolf Wolf: Er kennt keine Bestimmung, die verlangt, dass über 50 m lange Gebäude, der OLK unterbreitet werden müssen. Nach der Teilrevision des kantonalen Baugesetzes gab es vom Kanton 2019 neue Präzisierungen, wann genau die OLK beigezogen werden muss. Über die Anwendung der neuen Bestimmungen herrschte am Anfang jedoch weitherum Unklarheit: Die Baubewilligungsbehörden – also das Regierungsstatthalteramt oder die Gemeinden – führten zunächst die alte Praxis fort und zogen die OLK nur bei, wenn die Denkmalpflege oder der Heimatschutz Bedenken angemeldet hatten oder wenn Einsprachen gegen die Form und Gestaltung eines Gebäudes eingegangen waren. Beides war beim Projekt Campus bei der Baueingabe nicht der Fall. Im Rückblick lässt sich sagen: Die Gemeinde Signau hatte das Pech, dass das Projekt Campus just in jene Zeit der Unsicherheit fiel, als sich die neue Praxis noch nicht etabliert hatte. [--]: Warum wurde nicht vorgängig geschaut.

Es wurde ein «Bock geschossen». Moderator: Dies war wohl ein Fehler. Arno Jutzi: Der Sachverhalt wurde erläutert. Er hat aber kein Problem, einen Fehler zuzugeben.

[--]: Diese Problematik «vorgängige Abklärung mit OLK» schwingt bei vielen Voten mit. Anscheinend mag die Begründung nicht zu überzeugen. Moderator: Die Behörde hat daraus gelernt. [--]: Das Ganze hat einen fahlen Beigeschmack. Die Berater hätten die Fragen rund um den Ortsbildschutz sorgfältiger abklären müssen. Dafür werden sie gut bezahlt. Dies haben sie offensichtlich zu wenig getan. Moderator: Diese Voten werden so stehen gelassen. Es hat weitere Themen.

### Was der Campus bietet

- *42 neue Veloplätze genügen nicht. Auf dem Areal halten sich 420 Personen auf. 20 % Velo und Töffli = 80 Plätze. 1. Haftpflicht bei Regenschäden, 2. 1 Töffli bedarf 1,5 Veloplatz.* Christoph Hofer: Es wird sich zeigen, ob die 42 zusätzlichen Veloplätze ausreichen oder nicht. Im Campus halten sich die jüngeren Schülerinnen und Schüler auf. Bei Bedarf lassen sich weitere Veloplätze schaffen.
- *Ist eine Holzfassade auf Dauer nicht teurer als Verputz? Oberflächenbehandlung?* Christoph Hofer: Eine Holzfassade kostet mehr. Vor zehn Jahren wurden die wetterseitigen Fassaden bei den Schulhäusern Sek und Prim saniert. Heute sind die Fassaden eingerüstet und müssen schon wieder saniert werden. Jede Fassade hat ein Ablaufdatum. Die Holzfassade erhält einen guten Schutz aufgetragen. Es hat Vordächer. In Bezug auf Unterhalt und Lebensdauer wird der Unterschied Holz zu Verputz nicht gross sein.
- *Am letzten Info-Anlass wurde eine Baugrundsicherung verneint.* Christoph Hofer: Zwischen dem neuen Sekundarschulhaus und der neuen Turnhalle wird es während der Bauausführung eine hohe Böschung geben. Diese Böschung wird gesichert werden. Für Christoph Hofer ist auch heute nicht vorhersehbar, wann die OLK beigezogen wird und wann nicht. Er kennt Bauvorhaben, wo die OLK auf Platz war und bei ähnlichen Vorhaben aber nicht.

### Was der Campus ermöglicht

- *Tageschule: Wo wird gekocht? Hat es genügend Platz?* Daniela Schwarz: Das Interesse an den Angeboten der Tagesschule wächst. Die Gemeinden müssen ein Tagesschulangebot führen, wenn dafür eine verbindliche Nachfrage von mindestens zehn Schülerinnen und Schülern besteht. Die Schulkommission hat geprüft, wo das Essen für den Mittagstisch zubereitet werden kann. Es wurde abgeklärt, wie es in anderen Gemeinden gemacht wird. Das Essen kann vor Ort gekocht werden. Es kann aber auch geliefert und abgegeben werden. Was wirtschaftlicher ist, hängt von der Nachfrage ab. Aktuell besuchen 20 bis 25 Kinder den Mittagstisch im Restaurant Bahnhof in Signau. Im Projekt ist eine Catering-Küche eingeplant. Es sind Anschlüsse für eine Küche vorgesehen.
- *Was bringt die Schulsozialarbeit?* Daniela Schwarz dankt der Schulkommission und dem Gemeinderat, dass die Schulsozialarbeit bewilligt wurde. Sie soll ab 1. Februar 2025 den Betrieb aufnehmen. Die Schulsozialarbeit führt Signau freiwillig ein. Sie ist ein kostenloses Angebot. Das Angebot können Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrpersonen nutzen. Sie ist froh um dieses neue Angebot. In einigen Gemeinden im Oberemmental ist der Schulsozialdienst bereits eingeführt. Es ist ein Pilot. Die Stellenprozente sind zu tief. Signau will es richtig machen und hat mit der Gemeinde Langnau (Sozialdienst) kürzlich einen Vertrag über 60 Stellenprozente abgeschlossen. Die Dienstleitung wird an allen drei Standorten angeboten. Die Schulsozialarbeit kostet pro Jahr brutto Fr. 70'000.00. Es gibt Beiträge des Kantons. Ob sich der Schulsozialdienst lohnt, lässt sich nicht in Franken bemessen. Er ist Teil der Bildungsgerechtigkeit.
- *Widerspricht das Projekt nicht der heutigen Zeit? Es hat mehr Schülerinnen und Schüler an einem Standort. Es braucht neu einen Schulsozialdienst? Es kostet alles mehr.* Daniela Schwarz: Nur mit einem Schulstandort haben alle SuS die gleichen Bedingungen (Bildungsgerechtigkeit). Bedingt durch die Klassenzusammensetzungen und die Infrastruktur läuft es in den Aussenschulhäusern etwas anders. Ziel ist, in Signau eine Schule zu haben. Dieses Ziel ist auch ein Treiber für das Campus-Projekt. Arno Jutzi: Seit 2019 hat sich das Kostenlimit verändert. Das heutige Projekt ist wesentlich teurer. Im 2019 gab es ein Projekt, welches nicht gefiel und die Bedürfnisse nicht abdeckte. Der Gemeinderat hat von I+B an ein anderes Projekt gefordert. Die Kostenschätzung für

zwei Gebäude lag bei 18 Mio. Die Reaktion des Gemeinderates: Dies geht gar nicht, ist zu teuer. I+B hat darauf hin ein Projekt mit einem Gebäude vorgelegt. Dieses Projekt wurde mit 13,6 Mio. veranschlagt. Es gab die Initiative für eine Doppeltturnhalle. Diese Turnhalle hätte um 4 Mio. zusätzlich gekostet. Dazu wären auch die Betriebskosten höher gewesen. Fünf Jahre später liegt ein Projekt für 20,65 Mio. vor. Dieses Projekt ist ausgereift, deckt die Bedürfnisse ab und hat noch Raumreserven. Arno Jutzi bittet den Finanzverwalter, sich zur Tragbarkeit zu äussern. Mirco Palma: Für ihn ist das Projekt tragbar. Er ist überzeugt, dass Signau diese sehr grosse Investition tragen kann. Die tieferen Schuldzinsen helfen. Daher ist es der richtige Zeitpunkt, diese Investition zu tätigen. Signau erhält eine grosse Gegenleistung. Die Gemeinde hat Reserven gebildet. Nun können diese Reserven für die Zukunft der Kinder und der Gemeinde sehr sinnvoll eingesetzt werden.

[--]: Wird die Vorlage abgelehnt, könnte dies die Aussengemeinden veranlassen, ihre Schülerinnen und Schüler der Oberstufe nicht mehr nach Signau zu schicken. Daniela Schwarz: In dieser Frage sind zwei Projekte verwoben, die es aber separat zu betrachten gilt. Der Campus baut Signau als Ersatz für die Aussenstandorte. Den Campus werden Kinder ab dem Kindergarten bis zur 6. Klasse besuchen. Über das Projekt «durchlässige Oberstufe» wurde im Mai und Juni 2024 in den Gemeinden Bowil, Eggwil, Röthenbach und Signau abgestimmt. Die Stimmberechtigten in allen vier Gemeinden haben zugestimmt. Die Verträge sind unterzeichnet und gelten fest für fünf Jahre. Danach können sie mit einer Kündigungsfrist von drei Jahren gekündigt werden. Bowil übergibt ihre ganze Oberstufe ab August 2025 in die Schulorganisation Signau.

### **Energie und Nachhaltigkeit**

- *Mir fehlt Tageslicht in der Turnhalle. Fehlendes Tageslicht in der Turnhalle! Sehr schade für soviel Geld. Menschen brauchen Tageslicht.* Hans Neuenschwander: Dies ist ein Wermutstropfen. Die Turnhalle liegt so tief im Boden, dass seitlich keine Fenster möglich sind. Auf dem Flachdach hat es Oberlichter, durch die Tageslicht einfällt. Der Verbindstrakt ist verglast. Auch hier wird Tageslicht in die Turnhalle geleitet. Es wird ein Hartplatz gebaut. Bei schönem Wetter kann sehr gut draussen Sport betrieben werden.

### **Schulbetrieb und Nachbarschaften, Verkehrsregime**

[--]: Er wurde zu keinem Gespräch eingeladen, obschon er auch Nachbar ist. Wo ist der Platz für die Elterntaxis vorgesehen? Paul Keller: Diese Frage ist noch nicht geklärt. Die Elterntaxis solle auch nicht auf privaten Vorplätzen halten. Es hat Ideen, die aber erst besprochen werden müssen. Wer Ideen hat, soll diese bitte an Paul Keller mitteilen.

[--], hätte dazu einen Vorschlag. In einem Rundschreiben an die Eltern sind diese aufzufordern, dass ihre Kinder zu Fuss zur Schule gehen. Moderator: Er sieht viele Schulkinder, die im Dorf zu Fuss unterwegs sind.

### **Grossanlässe und Nachbarschaften**

- *Können Reglemente über die Zeit nicht verändert werden? Dann sind doch Bar- und Pub-Festivals erlaubt. Der Hartplatz kann über 22.00 Uhr genutzt werden.* Anton Bieri: Der Gemeinderat passt Reglemente und Verordnungen neuen Gegebenheiten an. Der Rat hat kein Interesse, ein Reglement zu erlassen, das nur Probleme schafft. Der Campus wird primär für die Schule und die Dorfvereine erstellt. Moderator: Zu Reglementen und Verordnungen kann sich die Bevölkerung auch äussern.

### **Kosten und Finanzierung**

- *Sind die Kosten für Schulbusbetrieb, Tagesschule, generell höhere Abwarkosten in den Folgekosten berücksichtigt?* Andreas Jutzi: Diese sind in den Folgekosten eingerechnet (siehe ab Seite 22 der Botschaft).

- *Reichen 3 bis 4 Steueranlagezehntel mehr zur Finanzierung?* Andreas Jutzi: Es hängt davon ab, wie sich der Gemeindefinanzhaushalt ab 2024 bis 2029 entwickelt. Dann wird die Ausgangslage analysiert. Eine Anpassung der Steueranlage ist ab 2031 um 1 bis 2 Zehntel denkbar.
- *Warum werden die alten Schulhäuser und die Turnhalle Schüpbach verkauft? Warum werden diese nicht im Baurecht an Interessenten vergeben?* Andreas Jutzi: Es gibt dazu Entscheide der Gemeindeversammlung und des Gemeinderates. Die Verkaufserlöse werden in die Spezialfinanzierung Vorfinanzierung Verwaltungsvermögen eingelegt und dienen zur Finanzierung der Abschreibungen auf dem Campus. Diese Entscheide können überprüft und angepasst werden.
- *Warum finanziert Signau den Campus alleine? Sollten die anderen Gemeinden Eggwil, Röthenbach und Bowil sich nicht an den Bau- und Folgekosten beteiligen?* Andreas Jutzi: Wie bereits erwähnt, baut Signau den Campus für die eigenen Bedürfnisse. Die Oberstufe (Zyklus 3) ist in bestehenden Bauten untergebracht. Die Aussengemeinden bezahlen die vertraglich abgemachten Schulkosten. Die Kosten der Schule (Gehaltskosten, Infrastruktur, Schulbetrieb) bemessen sich grundsätzlich nach den jeweils geltenden Richtlinien des Kantons (BSIG-Richtlinie der kantonalen Bildungs- und Kulturdirektion).
- *Das Projekt ist gut, die Kosten müssen kleiner als 13,7 Mio. sein, damit es an der Urne erfolgreich sein kann.* Andreas Jutzi: Das Projekt ist optimiert. Es gibt es nicht günstiger. Im Vergleich mit Schulprojekten in anderen Gemeinden liegen die Kosten im Rahmen. Für die 20,65 Mio. erhält Signau sehr viele Gegenleistungen wie 10 Klassenzimmer mit 7 Gruppenräumen, 2 Kindergärten, Schul- und Gemeindebibliothek, Tagesschule, Turnhalle, Hartplatz, schöne Umgebung etc. Die Ausgaben werden vorwiegend für die Schule getätigt.

[--]: Wieso hat der Gemeinderat, vor Beginn der Planungsarbeiten, nicht einen Kostenrahmen vorgegeben? So haben die Architekten eine Blanko-Planung machen können. Das Resultat sind schlussendlich Kosten von 23 Mio. Arno Jutzi: Es wurde immer über Geld gesprochen. Es wurden viele Varianten geprüft. Das Planungsbüro wurde in einem Verfahren nach öffentlichen Beschaffungsrecht ausgewählt. Schon hier haben Büros im 2019 zurückgemeldet, dass sich das gewünschte Projekt mit einer Kostenvorgabe von 11,8 Mio. nicht umsetzen lässt. I+B nannte einen Betrag von über 13 Mio. Aufgrund der finanziellen Ausgangslage im 2019 fand der Gemeinderat einen höheren Betrag als nicht finanzierbar. Seit 2019 konnten nun Reserven gebildet werden. Diese erlauben nun ein Projekt mit höheren Ausgaben. Christoph Hofer: Es gab einen Masterplan. Das Projekt hat sich entwickelt. 2022 lag ein optimiertes Gebäude vor. Nun wird ein Projekt mit zwei Gebäuden zum Entscheid vorgelegt. Die Anforderungen sind gestiegen. Im alten Projekt war keine Lüftung enthalten. Heute muss diese Lüftung sein. Mit dem neuen Projekt wird viel gewonnen. Es ist ein Projekt für die Zukunft. Zeigen wir Mut. Glauben wir an die Zukunft der Gemeinde. Er hätte sehr grosse Freude, wenn Signau zustimmt und wir den neuen Schulhausneubau realisieren können.

Silvia Gehret, ist Mitglied der Schulkommission: Sie wird Ja stimmen. Sie legt das Ja auch allen anderen Stimmberechtigten ans Herz. Signau braucht den Campus. Es führt kein Weg daran vorbei. [--], wohnt nahe bei der Schulanlage. Signau muss etwas für die Zukunft machen. Wir können nicht rückwärtsgerichtet leben. In Langnau kostet eine 146 m<sup>2</sup> grosse Eigentumswohnung um 1,3 Mio. Werden dies Kosten ins Verhältnis zu den Kosten des Campus gelegt, erhält Signau für 20,65 Mio. doch wesentlich mehr. Jeder Geschäftsinhaber musste den Mut aufbringen, um in sein Geschäft zu investieren. Ohne diesen Mut wäre der Betrieb erst gar nicht entstanden. Nun müssen die Signauerinnen und Signauer den Mut aufbringen. Sie vertraut darauf, dass es gut kommt. Die Schulhäuser haben einen Wert. Es sind nicht nur Schulden da. Moderator: Er hat Verständnis, dass über die hohe Ausgabe diskutiert wird. Dies verpflichtet den Gemeinderat, besonders gut bei den Finanzen hinzuschauen.

[--]: Bei der Schutzraumbaupflicht tut sich was auf Bundesebene. Ist dies der Gemeinde bekannt? Hat es Auswirkungen auf das Projekt? Paul Keller hat gehört, dass sich Änderungen in der «Pipeline befinden». Er wird der Sache nachgehen. Was bedeutet es, wenn am Standort Signau 100 Kinder mehr sind. Im Neubau sind keine Zivilschutzräume geplant. Aktuell ist die Schutzraumbilanz für Signau positiv.

[--]: Einnahmen aus einem Baurecht helfen auch, Projekte zu finanzieren. Wenn das Schulareal Signau (inkl. Turnhalle) verkauft ist, ist das Land an zentraler Lage weg und die Gemeinde kann darüber nicht mehr verfügen. Die Gemeinde Worb gibt Land nur im Baurecht ab. Es wäre ungünstig, wenn die Gemeinde die Turnhalle inkl. Schutzraum verkauft und die Schutzräume danach mietet. Arno Jutzi: Es gibt einen Interessenten für das Schulareal. Es gab Gespräche. Liegt ein positiver Entscheid zum Campus vor, werden die Gespräche wieder aufgenommen. Der Input «Baurecht» wird notiert. Für die Schutzplätze wird eine Lösung gefunden.

[--]: Was macht ein Schulsozialarbeiter? Die Schulsozialarbeit kostet, ist sie aber auch nützlich? Schulleiter Michael Gerber: Bei seinem Wechsel nach Signau hat ihn Vieles nicht überrascht. Überrascht hat ihn aber die Tatsache, dass in jeder Klasse 2 bis 3 Kinder erschwerte Familienverhältnisse haben. Schule ist der Lern- und Entwicklungsort, in welchem neben den Fach- und Methodenkompetenzen auch zentrale Selbst- und Sozialkompetenzen entwickelt werden. Die Profis helfen auch präventiv mit, die Lebensverhältnisse zu verbessern, es gibt weniger Schulabwesenheiten. Kindern kann die Angst genommen werden, dass etwas passiert, wenn sie nicht zu Hause sind. Dies wird mit multiprofessionellen Teams erreicht. Daniela Schwarz: Die Schulsozialarbeit kann eingeführt werden, wenn eine Fachperson angestellt werden kann. Eine Schule mit einer Schulsozialarbeit steht im Ranking besser da und hat damit ein Plus bei der Anstellung von Lehrpersonen. Die Lehrpersonen schätzen die Schulsozialarbeit sehr.

22.00 Uhr: Moderator Karl Johannes Rechsteiner schliesst die Diskussion. Er macht auf die Projektwebseite [www.signau-campus.ch](http://www.signau-campus.ch) aufmerksam. Der Zugang ist auch über die Gemeindehomepage [www.signau.ch](http://www.signau.ch) möglich. Nach einem kurzen Werbespot für das Theater «Heute Gemeindeversammlung» des Theatervereins Signau, gibt er zurück an den Gemeindepräsidenten.

Arno Jutzi dankt Karl Johannes Rechsteiner für die spontane Zusage für diese Moderation. Er dankt allen Anwesenden für die Teilnahme an diesem Dialoganlass. Bitte die Leute auf dieses wichtige Vorhaben der Gemeinde ansprechen. Bitte die Informationsmöglichkeiten nutzen. Er steht für weitere Gespräche gerne zur Verfügung. Bitte vorgängig einen Termin vereinbaren. Er dankt den Ratsmitgliedern für das Mitmachen, der Verwaltung für die Vorbereitungsarbeiten und Chefhauswart Markus Jakob für den Vollservice für die Vorbereitung des Singsaals. Allen einen schönen Abend. Die Teilnehmenden danken mit einem Applaus für den Informationsanlass.

Signau, 23. Oktober 2024

Für die Aktennotiz:

Rudolf Wolf  
Gemeindeschreiber

Beilage: Handout

Geht an: - Gemeinderat Signau  
- Kommission Bau Campus  
- Bauherrenvertreter Ueli Arm



Campus Signau:  
Handout mit den wichtigsten Informationen  
zum neuen Projekt  
Oktober 2024

### Vom alten zum neuen Projekt

- Nach der **Intervention der Kommission zur Pflege der Orts- und Landschaftsbilder** überarbeitete der Gemeinderat die Baupläne von 2020 zusammen mit Fachleuten, dem Ortsplaner und Vertreterinnen und Vertretern der Gemeinde (Workshopverfahren).
- Statt eines grossen Gebäudes sind **neu ein Hauptbau und ein Nebenbau** geplant. Die beiden länglichen und in der Höhe gestaffelten Gebäude liegen – wie die bestehenden Schulhäuser – parallel zum Hang und sind über einen Verbindungstrakt über mehrere Geschosse miteinander verbunden.
- Statt eines Flachdachs ist ein **Satteldach** vorgesehen, das sich ebenfalls an den bestehenden Gebäuden orientiert.
- Trotz seines Volumens ist der neue Campus stimmig in das Ortsbild und die Topografie eingebettet und bildet mit der bestehenden Schulanlage ein **überzeugendes Ensemble**.

### Vom alten zum neuen Projekt

- In weiten Teilen sind die alten und neuen Baupläne gleich. Der Grund: Die Anforderungen an eine **zeitgemässe Schulinfrastruktur** haben sich nicht verändert.
- Nebst dem besseren Ortsbildschutz weist das überarbeitete Projekt **Verbesserungen** in den Bereichen Raumklima, Luftqualität und Energieversorgung auf und bringt diverse praktische Vorteile für die Schule und Bevölkerung.
- Die Änderungen und die Teuerung erhöhen die Kosten für den Campus von 13,6 auf **20,65 Mio. Franken**.
- Der Gemeinderat steht geschlossen hinter dem neuen Projekt: Den Mehrkosten stehen **erhebliche Mehrwerte** gegenüber.
- Signau erhält die Chance, im **Herbst 2027** eine Schulanlage in Betrieb zu nehmen, die den Bedürfnissen der Schule, der Vereine und der Bevölkerung entspricht.
- Das Neubauprojekt ist eine **Investition in die Zukunft** der Gemeinde.

### Was der Campus bietet

- Die neue Schulanlage bietet Platz für 340 bis 400 Kinder und Jugendliche. Sie umfasst insgesamt **10 Klassenzimmer** (plus 1 gegenüber dem ersten Projekt) und 7 Gruppenräume.
- Die Klassenzimmer weisen je eine Fläche von ca. 66 m<sup>2</sup> und eine Höhe von 3 m auf. Die **Gruppenräume** sind je ca. 32 m<sup>2</sup> gross und auf Wunsche der Lehrer\*innen offen oder geschlossen gestaltet.
- Die **zwei Kindergärten** mit je über 110 m<sup>2</sup> Nutzfläche verfügen über eigene Zugänge und Aussenbereiche.
- Die **Tagesschule** erhält einen 166 m<sup>2</sup> grossen Raum, der sich für verschiedene Nutzungen unterteilen lässt. Die Schüler\*innen können hier ihr Mittagessen einnehmen, Hausaufgaben erledigen oder sich ausruhen. Eine kleine Kochnische und eine Schöpfrasse ermöglichen es, Mahlzeiten anzubieten.

### Was der Campus bietet

- Die **neue Turnhalle mit Bühne** fasst 300 Personen (Sitzplätze). Sie bietet deutlich mehr Platz als die beiden Hallen in Schüpbach und Signau und ist leicht grösser als im ersten Campus-Projekt.
- Der Bühnenraum verfügt über einen separaten Zugang und ist u.a. für die Durchführung von **Vereins- und Gemeindeganzen** konzipiert. Dank der geplanten «Anrichteküche» können in der Halle einfache Menüs serviert werden.
- In der Turnhalle sorgt eine Lüftungsanlage für **gute Luft**; da die Anlage durch den Turnbetrieb nur zu ca. 30% ausgelastet ist, führt sie zusätzlich Frischluft über ein Kanalnetz in die Klassenzimmer.
- In den Schulräumen sorgt an heissen Sommertagen ein sogenanntes Free-Cooling-System für ein **angenehmes Raumklima**.

### Was der Campus bietet

- Die Bevölkerung und die Schule erhalten eine **grössere Bibliothek**.
- Für die Schüler\*innen und die Lehrpersonen stehen genügend Schränke zur Verfügung sowie geeignete Räume für **Spezialunterricht und Wahlfächer**.
- Beim Empfangsgebäude sind zwei grosszügige Treppenanlagen mit Sitzstufen vorgesehen, wo sich die Schülerinnen und Schüler in den **Pausen** aufhalten können, ebenso wie auf dem neuen Hartplatz und im gedeckten Bereich bei der alten «Sek».
- Der **neue Hartplatz** steht auch für die Sportvereine zur Verfügung.
- Auf dem Dach der Turnhalle entsteht eine 600m<sup>2</sup> grosse **begrünte Terrasse**, die von der Tagesschule benutzt wird.
- Das ganze Areal wird mit **Bäumen und Sträuchern** bepflanzt. Die klug verteilten Bäume spenden Schatten und kühlen an heissen Sommertagen die Luft.

### Was der Campus ermöglicht

- Der Campus Signau ermöglicht **optimale Klassengrössen** und ein besseres Raumangebot mit hindernisfreiem Zugang.
- Er stellt einen **zeitgemässen Schulunterricht** (Wahlfächer, Gruppenräume, Schulsozialarbeit, Sport, Mittagstisch etc.) sicher und ermöglicht so neue Unterrichtsformen gemäss Lehrplan.
- Er entspricht dem **Gebot der Bildungsgerechtigkeit**: Künftig erhalten alle Kinder und Jugendlichen, die in der Gemeinde die Schule besuchen, das gleiche Schulangebot inklusive Tagesschule.
- Er deckt die **Bedürfnisse der Vereine und Bevölkerung** ab: Die erweiterte Schulanlage lässt sich auch für Sport und Kultur nutzen.

### Was der Campus ermöglicht

- Der Campus ermöglicht **Einsparungen bei den Infrastrukturkosten** (u.a. Gebäudeunterhalt) und Synergien im Schulbetrieb.
- Er ermöglicht eine **durchlässige Oberstufe**, die den heutigen Ansprüchen und Anforderungen genügt.
- Er erleichtert die **Rekrutierung von Lehrpersonen**, da eine attraktive Infrastruktur ein wichtiges Argument für die Wahl des Arbeitsortes ist.
- Er macht Signau **attraktiver für Familien**, was zusätzliche Steuereinnahmen verspricht.

### Energieeffizienz und Nachhaltigkeit

- Für die **Energieversorgung** sind eine Photovoltaik-Anlage und eine Wärmegewinnung mit Erdsonde vorgesehen.
- Die **Fussbodenheizung mit Erdsonde** und Kühlfunktion macht Klimaanlagen überflüssig. Gekühlt werden die Räume über die Wasserleitungen des Heizungssystems.
- Die einfache, langlebige und gut sanierbare **Gebäudehülle** schützt im Sommer vor Überhitzung und im Winter vor dem Auskühlen.
- Die beiden **Low-Tech-Gebäude** stellen dank tiefem Energiebedarf und niedrigen Betriebskosten eine energieeffiziente und kostengünstige Lösung dar.
- Die Fassaden und die Dächer sind aus Holz. Damit lassen sich **CO2-Emissionen einsparen**.

### Schulbetrieb und Nachbarschaft

- Der neue **Hartplatz** und die angrenzende Wiese dienen unter anderem als Pausenplatz.
- Der Hartplatz liegt auf Höhe der ersten Obergeschosse der nahen Einfamilienhäuser. Lärmschutzwände, ein Velounterstand und Geräteraum stellen einen **Lärm- und Sichtschutz** über die ganze Länge des Platzes sicher.
- Der neue Hartplatz hat **keine Beleuchtung**. Nach 22 Uhr ist jegliche Ruhestörung zu unterlassen.
- Oberhalb der Wohnhäuser liegt der **Sportplatz mit den Parkplätzen**; auch hier ist eine Lärm- und Sichtschutzwand zu den Einfamilienhäusern vorgesehen.

### Verkehrsregime und Parkplätze

- Der Campus ist über die **Schulhausstrasse** erreichbar. Die Autos fahren im unteren Bereich des Areals über eine neue Rampe – losgelöst von der Rampe der Zivilschutzanlage – zu den Parkplätzen beim Sportplatz. Der Fuss- und Veloverkehr wird entlang der Stützmauer auf die Ebene des Sportplatzes geführt.
- Insgesamt gibt es **59 Parkplätze** (4 mehr als im bisherigen Projekt) inkl. bereits bestehender Parkplätze sowie mindestens 42 Veloabstellplätze (voraussichtlich mehr). Die Parkplätze befinden sich am Sängeliweg, unterhalb des Hartplatzes sowie z.T. des Klassentrakts und die Veloabstellplätze beim Hartplatz und bestehenden Schulhaus.
- Die **Wegverbindungen** zwischen der Alterssiedlung und den bestehenden Schulgebäuden bleiben bestehen, werden teilweise ergänzt und hindernisfrei gestaltet, wo das noch nicht der Fall ist.

### Grossanlässe und Schülertransport

- Für grössere Anlässe ist ein **Verkehrskonzept** (z. B. Absperrung von Zufahrten, Beschilderung der Parkplätze, Verkehrs- und Auskunftsdienst) erforderlich; dieses stellt sicher, dass kein sinnloser Suchverkehr entsteht.
- Bei solchen Anlässen können **zusätzliche Parkplätze anderswo** benutzt werden (Standorte bestehende Schulhäuser, Bahnhof, Gemeindeverwaltung, Friedhof, Zeughaus).
- Für die Schülerinnen und Schüler aus den Aussenbezirken und den anderen Gemeinden ist der **Transport nach Signau** sichergestellt: in den Partnergemeinden durch den ÖV, in Signau dank voraussichtlich drei Schulbussen.
- Die **Flächen für Ein- und Aussteigen** sowie Wartezeiten sind entlang der Schulhausstrasse möglich.
- Auf dem Schulareal gilt ein **Verbot für Elterntaxis**, was zur Verkehrssicherheit beiträgt. Es gibt im Dorf genügend Flächen, wo Autos für kurz halten können.

### Vereinsanlässe und Nachbarschaft

- Die bisherigen Dauernutzungen und Anlässe in der Turnhalle Schüpbach ziehen wahrscheinlich in die neue Turnhalle in Signau um. Demnach wird die Halle von Montag bis Freitag jeweils bis 22 Uhr für Trainings etc. genutzt.
- Für den neuen Hartplatz werden voraussichtlich die gleichen Benützungzeiten gelten. Der Platz hat keine Beleuchtung.
- An **Wochenenden** ist davon auszugehen, dass in der neuen Turnhalle die Lottos und Unterhaltungsabende stattfinden, die bisher in der Turnhalle Schüpbach über die Bühne gingen; 2024 fanden dort an fünf Wochenenden solche Anlässe statt.
- Möglicherweise kommen bisher «auswärts» durchgeführte Anlässe von Vereinen der Gemeinde dazu; hier ist von vier bis zehn Anlässen pro Jahr auszugehen. Für **Theatervorführungen** braucht es eine separate Regelung.
- **Privat organisierte Grossanlässe** (z.B. Bar- und Pub-Festivals) sind nicht erlaubt.

### Kosten und Finanzierung

- Das überarbeitete Projekt wird rund **7 Mio. Franken teurer** als das von den Stimmberechtigten 2022 bewilligte Vorhaben: Aufgrund des vorliegenden Vorprojekts ist mit Kosten von rund 20,65 Mio. Franken zu rechnen (+/- 15 %).
- Im Verlauf der Konkretisierung des Projekts werden genauere Angaben möglich sein. Das **definitive Bauprojekt** wird eine Kostengenauigkeit von +/- 10 % aufweisen.
- In der Kostenschätzung sind ca. **6,4% Reserven** (Bau und Teuerung) eingerechnet.
- Die **Gründe für die Mehrkosten** liegen in den Verbesserungen beim Ortsbildschutz (mehr Fassen- und Geschossfläche, höhere Kosten für Baugrundsicherung) und den Verbesserungen in den Bereichen Raumklima, Luftqualität und Energieversorgung. Dazu kommt die Teuerung von 13,7 % gegenüber dem Bauprojekt von 2022.
- Die **aufgelaufenen Planungskosten** von ca. 1,26 Mio. Franken sind nicht Teil der Zusatzkosten.

### Kosten und Finanzierung

- Ohne Campus sind **Investitionen in Millionenhöhe** nötig, um an mehreren Standorten einen zeitgemässen Schulbetrieb sicherzustellen.
- Angesichts der rückläufigen Schülerzahlen hält es der Gemeinderat für sinnvoller, in einen Neubau an einem zentralen Schulstandort zu investieren, der Synergien im Schulbetrieb und **Einsparungen im Gebäudeunterhalt** ermöglicht.
- Für den Campus muss Signau mit **Folgekosten** von ca. 864'000 Franken pro Jahr rechnen. Für mögliche Alternativen – umfassende Sanierungen bestehender Schulhäuser und neue Projekte – dürften die jährlichen Folgekosten zwischen 450'000 und 600'000 Franken betragen.
- Im ersten Fall (Campus) belaufen sich die jährlichen Folgekosten pro Einwohner/Einwohnerin auf 323 Franken, im zweiten Fall (mögliche Alternativen) bei angenommenen Kosten von 500'000 Franken auf 187. Der Mehrwert des Campus kostet somit **pro Kopf und Jahr rund 136 Franken**.

### Kosten und Finanzierung

- Die Gemeinde hat in den letzten Jahren dank sorgfältiger Finanzplanung und sparsamer Ausgabenpolitik beträchtliche Reserven gebildet. Die Gemeinde hat ihr **Eigenkapital auf total 14 Mio. CHF erhöht**. Das ist sehr solide.
- Einen Investitionsrückstand gibt es nicht. Die Gemeinde hat **Strassen und Leitungen** stets gut unterhalten.
- Die Gemeinde erwirtschaftete in der Regel mit dem heutigen Steuersatz einen **Ertragsüberschuss** von bis zu 1.5 Mio. CHF pro Jahr.
- Die Gemeinde kann die finanziellen Folgen der Investitionen in den Campus und die Sanierung des Sportplatzes in den nächsten Jahren mit den Reserven auffangen. Die **jährliche Investitionsgrenze** bleibt auf 500'000 Franken beschränkt.

### Kosten und Finanzierung

- **Ab 2031** ist aus heutiger Sicht mit einer Steuererhöhung zu rechnen.
- Wie hoch diese ausfällt, hängt von der **Entwicklung der Finanzen** in den Jahren 2024 bis 2029 ab.
- Ein **Vergleich der Finanzkennzahlen** (2022) zeigt: Signau liegt heute im ersten Drittel der Gemeinden des Oberen Emmentals. Nach den Investitionen in den Campus wird die Gemeinde mit z.B. Langnau, Trub, Trubschachen und Schangnau im dritten Drittel rangieren, also immer noch in der Bandbreite vergleichbarer Gemeinden liegen.

### Rasche Realisierung nach einem Ja

- Heissen die Stimmberechtigten am **24. November 2024** den Verpflichtungskredit gut, kann die Gemeinde die im Grundsatz bereits 2017 beschlossene zentrale Schulanlage bauen.
- Noch im **Dezember 2024** reicht die Gemeinde das Baugesuch ein.
- Voraussichtlich im **Spätsommer 2025** beginnen die Bauarbeiten, sofern keine Einsprachen eingehen.
- Voraussichtlich im **Herbst 2027** kann die Gemeinde den Campus in Betrieb nehmen. Damit erhält Signau die für den heutigen und künftigen Schulbetrieb nötige Infrastruktur.

### Was bei einem Nein passiert

- Der Gemeinderat muss das **Projekt Campus abbrechen** und prüfen, wie sich der Volksentscheid für einen zentralen Schulstandort von 2017 anders umsetzen lässt bzw. ob dieser Grundsatzentscheid in einer Volksabstimmung revidiert werden muss.
- Ohne Campus **fehlen Räume für einen zeitgemässen Schulunterricht**, eine barrierefreie Schulanlage, ein Kindergarten, eine Tagesschule und eine Mehrzweckhalle mit Bühne für die Vereine.
- Ohne Campus verschärft sich das Problem des **Lehrpersonenmangels**.
- Die Suche nach Alternativen erfordert Zeit und löst neue Kosten aus. Für eine neue Planung bis zum Bezug von neuem Schulraum dauert es **mindestens sechs Jahre**.
- **Erhebliche Investitionen in die alten Schulgebäude** in Schüpbach und Mutten oder in teure Schulprovisorien werden nötig. 2017 wurden die Sanierungskosten der zwei Gebäude auf 4,3 Mio. geschätzt; heute dürften sie wesentlich höher ausfallen.
- Auch **Provisorien** in Form von z.B. Containern kommen teuer zu stehen.

### Austausch mit der Bevölkerung

- Bei der Umsetzung des Projekts Campus gilt es, **zahlreiche Punkte im Detail zu regeln**. Nicht alle müssen gleich rasch definitiv geklärt werden.
- Bis zum Zeitpunkt der Baueingabe sind **vor allem bauliche Fragen** zu klären.
- Für Fragen wie z.B. der Betrieb und die öffentliche Nutzung der Turnhalle und die **Schülertransporte** genügen vorderhand Lösungsansätze. Diese lassen sich anschliessend im Baubewilligungsverfahren oder später in der Bauausführung bei Bedarf anpassen.
- Die Erfahrungen aus dem bisherigen Betrieb fliessen in die **Vorgaben für die Benützung der Turnhalle und Aussenflächen** ein.
- Der Gemeinderat nimmt die **privaten Anliegen und Interessen** auf und bemüht sich, diese unter Beachtung der öffentlichen Interessen zu erfüllen.